

Bischofsweihe

Katholische
Kirche
Vorarlberg



Dankesworte von Bischof Benno Elbs

Sich an Gott aufrichten

„Am Ende dieser Feier möchte ich drei kurze Gedanken mit Euch teilen. Das Erste: Dieser Augenblick erfüllt mich mit einer tiefen Dankbarkeit. Ich kann nicht die vielen Namen nennen, die den Gottesdienst heute und die ganze Feier gestaltet haben, aber ich meine alle im tiefsten Herzen. [...]

Das Zweite ist ein Gedanke aus dem Wahlspruch: ‚Befehl deine Wege dem Herrn und vertrau ihm; er wird es fügen.‘ Ich möchte mir und Euch wünschen, dass wir wirklich vertrauen dürfen, dass Gott alle Wege mit uns geht. Auch hinter den Dornbüschen unseres Lebens, hinter dem, was uns Sorge und Angst macht, leuchtet der Name Gottes: ‚Ich bin dort, wo Du bist‘. [...]

Etwas Drittes, was mich in diesem Augenblick bewegt, ist die Achtsamkeit für die Not des Menschen. Die Freundschaft mit Christus führt uns in die Aufmerksamkeit für den Menschen, dessen Herz gebrochen ist. - Der hl. Gebhard hat einmal, als er einem Bettler begegnet ist und ihm den Bischofsstab gezeigt hat, auf die Frage des Bettlers, für was denn dieser Stab gut ist, geantwortet: ‚Er ist dazu da, damit Du dich an ihm aufrichten kannst.‘ Ich wünsche mir sehr, dass dieser Bischofsstab ein Stab ist, an dem viele Menschen sich aufrichten können und so wieder in die Mitte des Lebens genommen werden, durch uns alle.“



AUF EIN WORT

Ein neuer Hirte

Das größte Fest der Kirche Vorarlbergs in diesem Jahr ist vorbei. Die Stühle sind veräumt, die Plätze gefegt, die Übertragungswagen wieder abgefahren. Viele Menschen haben in der Vorbereitung und bei der Feier mitgewirkt, beim Aufbau und auch beim Abbau mit angepackt.

Ortskirche ist Bischofskirche. Bischof Benno hat auf der Kathedra Platz und somit die Diözese Feldkirch „in Besitz“ genommen. Neben aller Euphorie für die neue Diözesanleitung - lange genug hatten die Vorarlberger/innen auf einen neuen Hirten ja warten müssen - ist die Frage nach Gott die bleibende und die entscheidende Frage. Wo hilft die Kirche, den Blick auf Gott hin frei zu machen? Und in kritischer Reflexion gefragt: Wo stellt sie diesen Blick vielleicht?

Benno Elbs wird einiges verändern. Mehr Frauen in Leitungsgremien will er, Pfarrvisitationen mit Pastoralprojekten verbinden, Strukturveränderungen als spirituelle Prozesse sehen - und leiten. Kardinal Christoph Schönborn warnte in seiner Predigt vor Überaktivitäten. Und stellte Fragen: „Sind unsere Wege auch wirklich Seine Wege? Gehen wir oft nicht zu sehr nach rein menschlichen Kriterien vor?“ Die Frage nach Gott bleibt für Gläubige die erste, wichtigste und unersetzbare Frage.

Bischof Benno, alles Gute und Gottes Segen!



DIETMAR STEINMAIR

dietmar.steinmair@kath-kirche-vorarlberg.at

Dr. Benno Elbs zum Bischof der Diözese Feldkirch geweiht. Die Ernennungsurkunde im Wortlaut.

Eingesetzt zum Bischof von Feldkirch

Am 8. Mai 2013 wurde Benno Elbs von Papst Franziskus zum Bischof von Feldkirch ernannt. Am vergangenen Sonntag, 30. Juni, wurde Elbs nun im Dom St. Nikolaus in Feldkirch zum Bischof geweiht.

Zu Beginn des Gottesdienstes bat Rudolf Bischof - Dompfarrer und künftiger Generalvikar der Diözese - den Salzburger Metropolitan, Erzbischof Alois Kothgasser, um die Weihe für den Kandidaten. Der liturgischen Tradition entsprechend, ersuchte Kothgasser um das Vorlesen des päpstlichen Schreibens. Das Originaldekret des Papstes - verfasst in lateinischer Sprache - wurde von Nuntius Peter Stephan Zurbriggen ausgehändigt. Hans Fink, Vorsitzender des Priesterrates, trug es in deutscher Übersetzung vor:

„**Franziskus**, Bischof, Diener der Diener Gottes, entbietet seinem lieben Sohn Benno Elbs Gruß und Apostolischen Segen.

Benno Elbs gehört dem Klerus der Diözese Feldkirch an, er ist Diözesanadministrator und zum Bischof dieser Diözese bestimmt. Unser Erlöser Jesus Christus hat zu unserem ewigen Heil den Jüngern aufgetragen, das Evangelium überall auf der Erde zu verkünden. Das ist in erster Linie Aufgabe der Bischöfe, die die Nachfolger der Apostel sind.

Nach dem Amtsverzicht unseres verehrten Bruders Elmar Fischer, ist die Diözese Feldkirch gegenwärtig ohne rechtmäßigen

Bischof. Es ist uns bekannt, dass du, lieber Sohn, mit dem geistlichen Leben vertraut bist und in göttlichen und menschlichen Angelegenheiten notwendige Erfahrungen hast. So haben wir beschlossen, dich zum Hirten dieser Diözese zu erwählen. Deshalb setzen wir dich nach dem Beschluss der Kongregation für die Bischöfe kraft unserer Apostolischen Vollmacht zum Bischof der Kathedrale von Feldkirch ein, verbunden mit den Rechten und Pflichten, die mit diesem Amt gegeben sind.

Das Glaubensbekenntnis wirst du, wie es vorgesehen ist, ablegen und den Treueid gegenüber Uns und Unseren Nachfolgern in der Form und nach den Bestimmungen des kanonischen Rechts leisten. Die Bischofsweihe kannst du außerhalb von Rom an jedem beliebigen Ort von jedem katholischen Bischof nach geltenden liturgischen Bestimmungen empfangen. Außerdem sollst du dieses Schreiben dem Klerus und den Gläubigen der dir anvertrauten Diözese bekannt machen. Sie sollen dich, wie es recht ist, als ihren geistlichen Leiter anerkennen, auf dich in angemessener Weise hören und in allen guten Dingen, die du in Angriff nimmst, tatkräftig unterstützen.

Lieber Sohn, wir empfehlen dich, der du diesen schweren Dienst antrittst, und deine ganze Diözese der Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, die in deiner Diözese sehr verehrt wird, an. Ebenso empfehlen wir dich der Fürbitte des seligen Carl Lampert. Es ist noch nicht lange her, dass er hier zur Ehre der Altäre erhoben worden ist. Carl Lampert hat sich um das geistliche Wohl der Menschen sehr angenommen und er hat nicht gezögert, sein Leben für Jesus, den Herrn, und die Kirche zu opfern.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 8. Mai 2013, im ersten Jahr unseres Pontifikats.“

Unterzeichnet ist das Dokument mit einem einzigen Wort: „Franciscus“.

► Alle Informationen, die Ansprachen sowie umfangreiche Bildergalerien rund um die Bischofsweihe von Benno Elbs finden Sie unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/Bischofsweihe



Zwei Jugendliche, die Benno Elbs heuer gefirmt hat, zeigten den Gläubigen die lateinische Ernennungsurkunde. MATHIS



Acht Mitarbeiter-Vertreter/innen erklärten dem neuen Bischof per Handschlag ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.



Herta Gächter, von Geburt an blind, als Lektorin (oben). Unten: Die Kantorinnenschola aus Nüziders.



Familie. Olga Elbs, Mutter des neuen Bischofs, segnete ihren Sohn zu Beginn der Feier am Taufbecken.



Nach der Übergabe der Diözese durch Nuntius Peter Stephan Zurbriggen und Altbischof Elmar Fischer an Bischof Benno applaudierte die Gemeinde - und nahm ihn als ihren neuen Bischof an. WEHINGER (3), MATHIS (2)

Bischofsweihe unterstützt Sozialprojekte

Zeichen der Solidarität

Nicht nur einfach und schlicht, sondern auch ein Zeichen der Solidarität soll das Fest der Bischofsweihe nach den Wünschen von Dr. Benno Elbs sein. Deswegen setzt die Diözese im Rahmen der Bischofsweihe gleich ein zweifaches Zeichen: im Inland und im Ausland.

Solidarität - sowohl mit den Menschen in Vorarlberg als auch mit jenen im Ausland - ist Benno Elbs schon immer ein großes Anliegen gewesen. Was liegt also näher, als diese Menschen an der Freude seiner Weihe zum Bischof teilhaben zu lassen? So kommt die Kollekte des Festgottesdienstes der Caritas-Inlandshilfe und damit Menschen in Not in Vorarlberg zugute, die beispielsweise durch einen Heizkostenzuschuss, eine Überbrückungshilfe oder die Übernahme von Monatsmieten Hilfe erfahren. Zusätzlich gibt die Diözese Feldkirch eine Spende von 20.000 Euro für ein Schulprojekt der Mariannahiller Missionsschwestern in Südafrika, die auch von den diözesanen Mitarbeiter/innen unterstützt wird.

Bischofsweihe hilft nachhaltig

„Die Einfachheit im Lebensstil und die globale Solidarität sind Themen, die die Kirche in den nächsten Jahren noch mehr beschäftigen werden, als sie dies ohnehin schon tun“, erklärt Pastoralamtsleiter Walter Schmolly. Deshalb hilft die Diözese den Missionsschwestern in Südafrika, die dort u.a. ein Gymnasium - das St. Francis College - samt Internat führen. Dort erhalten Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren eine gute, christliche Erziehung und Ausbildung. Da das Internat von den Eltern der Schülerinnen finanziert wird, müssen allfällige Reparaturen oder Neuanschaffungen mittels Spenden finanziert werden. Dank der Hilfe des christlichen Hilfswerks „Bruder und Schwester in Not“ konnten in den letzten Jahren ein neuer Boiler sowie neue Stockbetten gekauft, die Umzäunung des Grundstücks finanziert und eine neue Kippbratpfanne für das Internat angeschafft werden. Mit den Spenden anlässlich der Bischofsweihe der Diözese Feldkirch, von „Bruder und Schwester in Not“ sowie des Landes Vorarlberg, kann nun eine dringende notwendige Dachsanierung durchgeführt werden.

SIMONE RINNER



Schülerinnen des St. Francis College in Südafrika mit Sr. Hubertina Fink. ST. FRANCIS COLLEGE

Gruß aus dem Wallis

Nach seinen offiziellen Grußworten, in denen er das Bischofsamt vom II. Vatikanischen Konzil her beleuchtete, hängte Nuntius Peter Stephan Zurbriggen einen Gruß an. Er sprach ihn in jener Sprache, die ihn mit dem Vorarlbergerischen verbindet, dem „Walliser Ditsch“, der Sprache der Urheimat der Walser: „Liaba Bischof Benno, mir wünschat dir alle vo ganzem Herza Gottes Säga, äs grootas Gottvertruwa, viel Glick und ä guete Gsundheit. Und vor allem eu, dass du als Vatr abr o als Muetter bi dina Priaschtr und bi allna Gläubiga si möscht wo dich brüchhand uf am Weg zum Heil, zur Heiligung. Alles Guete, alles Liabi us am Wallis vo dim Nuntius.“



Peter Stephan Zurbriggen, apostolischer Nuntius.

Mann des Dialoges

„Durch sein langjähriges, verdienstvolles Wirken kennt Bischof Benno die Diözese so gut wie kaum ein anderer. Er ist hier geboren und aufgewachsen, er hat hier seine Wurzeln. (...) Benno Elbs ist ein begabter Seelsorger mit hohen menschlichen Fähigkeiten. Er sucht keine Konflikte sondern er löst sie. Er ist ein Mann des Dialogs und des Miteinanders. (...) Ich wünsche dir, lieber Benno, im Namen des Landes Vorarlberg alles Gute und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



Markus Wallner, Landeshauptmann Vorarlbergs.



Freude und Vertrauen prägten die Predigt von Kardinal Schönborn. MATHIS (3)

Predigt von Christoph Kardinal Schönborn bei der Bischofsweihe in Feldkirch

„Er vertraut Dir Großes an“

Entlang des Wahlspruches von Benno Elbs führte Kardinal Schönborn hin zum Auftrag des neuen Bischofs. Schlicht und klar formulierte er, worum es geht: Jesus lieben und zu den Menschen bringen. Das KirchenBlatt dokumentiert die Predigt in Auszügen.

„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue Ihm, er wird es fügen.“ Dieses Wort aus Ps. 37,5 hast Du als Dein Bischofsmotto gewählt. (...) Es ist schon eine Herausforderung, auf dieses Vertrauen der Vorsehung zu setzen in einem Land, einem Ländle, das so sehr geprägt ist vom eigenen Fleiß, von selber Tun und Schaffen. (...) „Vertrau Ihm, ER wird es fügen!“ Heißt das: Hände in den Schoß legen? Gottvertrauen als Ausrede? Wie ist also Dein Wahlspruch zu verstehen, lieber Benno?

Enthält er nicht eine kritische Anfrage an so manche unserer kirchlichen Überaktivitäten, in denen wir alles planen, strukturieren, organisieren wollen? „Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau Ihm, er wird es fügen“. Sind unsere Wege auch wirklich Seine Wege? Gehen wir oft nicht zu sehr nach rein menschlichen Kriterien vor? Ich weiß, es müssen in der so veränderten Situation neue Pastoralpläne gemacht werden. Fragen wir uns genug, ob es wirklich ein „Masterplan“ wird, nämlich Sein, des Meisters Plan, und nicht nur eine äußerliche Reorganisation? (...)

In dieser so stark gewandelten Zeit übernimmst Du, lieber Benno, das Hirtenamt. Viel Liebe, viel Freude, viel Hoffnung wird Dir entgegengebracht. Der Herr, dem Du Deinen Weg anvertraust, wird Dich dabei füh-

ren. Aber Du weißt auch, dass dieses Vertrauen in den Herrn, der alles fügt, auch Dein Mitwirken erfordert. Der hl. Thomas von Aquin hat wunderbar herausgearbeitet, dass das Vertrauen in Gottes Vorsehung auch einschließt, dass Gott uns das Mitwirken an Seinen Plänen zutraut und anvertraut.

Gott vertraut Dir, und Er vertraut Dir Großes an. Die beiden Worte der Hl. Schrift heute, die Du selber ausgewählt hast, sagen Entscheidendes über Dein Mitwirken am Werk Gottes. (...) Denn darum geht es in Deinem Dienst: dass Jesus durch Dich, Benno, zu den Menschen kommt. Das ist die erste Aufgabe des Bischofs. (...) Jesus hat zur Beauftragung mit dem Hirtendienst von Petrus nur eine einzige Qualifikation erwartet: „Liebst du mich?“ Drei Mal fragt ihn Jesus dieselbe Frage. Wohl weil Petrus Jesus drei Mal verleugnet hat. Schmerzlich erinnert ihn diese dreimalige Frage an sein dreimaliges Versagen. Der Hirte wird zuerst an die eigene Schwäche, das eigene Versagen erinnert, ehe Jesus ihm den Hirtendienst anvertraut. Er soll sich nie überheben über die ihm Anvertrauten. (...) Drei Mal antwortet Petrus: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ (...) Auch Du, lieber Benno, wagst in dieser Stunde – wie Petrus auch vor Zeugen – dem Herrn schlicht zu sagen: „Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Und in dieser Schlichtheit sagt Jesus heute zu Dir: „Weide meine Schafe!“

CHRISTOPH KARDINAL SCHÖNBORN

► Die Predigt sowie die Ansprachen im Gesamtwortlaut finden Sie im Internet unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/bischofsweihe

Mit dem Bischofsstab wird dem Bischof die Leitung der Diözese übergeben

Vom Stecken zum Stab

Der Stab von Bischof Benno überraschte. Er ist unkonventionell, besticht durch seine Schlichtheit und Strahlkraft. Er zeigt, was den neuen Bischof trägt und was dieser zu den Menschen tragen will. Und ist dabei Stütze und Kraftquelle.

PATRICIA BEGLE

Für einen Hirten ist sein Stab ein wichtiges Werkzeug. Wie der verlängerte Arm oder der Zeigefinger weist er den Weg, um die Herde zusammenzuhalten oder einzelne Schafe zurückzuholen. Er hilft im unwegsamen Gelände und stützt bei steilen Pfaden - ob bergauf oder bergab. Im Angesicht eines Feindes wird er sogar zur Schutzwaffe.

Stecken. Ein eben solcher Hirtenstab war Ausgangspunkt für den Entwurf des Bischofsstabes. Die Goldschmiedin Elke Capelli, die mit dem Auftrag betraut worden war, wusste, dass es „heute einfach etwas Neues, etwas Anderes braucht, nicht etwas Künstliches, Perfektioniertes“. So kam ihr die Idee des Holzstabes. Esche. Geschält, getrocknet und gebrannt. Das macht ihn stabil und lässt ihn edel aussehen. Als Benno Elbs beim ersten Treffen und Vorstellen des Entwurfes ein solches Holzstück in seine Hand nahm, meinte er: „Das fühlt sich an wie der Stecken beim Kühehüten als Kind.“ Damit war klar: das passt, das ist sein Stab.

Ergeben. Der obere Teil des Bischofsstabes ist ebenso organisch wie der untere. Die bronzene Krümme wurde nicht berechnet,



Glücklich übergibt Elke Capelli am Tag vor der Weihe Bischof Benno seinen Stab. BEGLE

sie entstammt nicht einem Zirkel, sondern einer schwungvollen Handbewegung. Schließlich hat Glaube ja auch nichts mit Geometrie und Konstruktion zu tun, sondern wächst, ergibt sich, ist Ergebung und Hingabe.

Kraftquellen. In den vier farbigen Glaselementen wird dieser Glaube gleichsam ausgedeutet. Im Spiel mit dem Licht erst entfalten die Elemente ihre Strahlkraft und erzählen von den Kraftquellen des neuen Bischofs: gelb steht für fides (Vertrauen) und den hl. Fidelis, rot für martyria (Zeugnis) und den seligen Carl Lampert, hellrot für caritas (Nächstenliebe) und den hl. Gebhard und blau für spes (Hoffnung) und die Mutter Jesu. Die Farben entstammen jenem Fenster im Feldkircher Dom, das das Gespräch des Apostels Petrus mit dem Auferstandenen zeigt. „Weide meine Schafe“, gibt Jesus dort den Auftrag.

Teamwork. „Je schlichter ein Werk wirkt, umso komplexer sind die Vorgänge und Techniken, die dahinterstehen“, erzählt Elke Capelli. Sechs Handwerker/innen waren am Prozess beteiligt: ein Tischler, eine Glaskünstlerin, ein Schlosser, eine Grafikerin, ein Sandstrahl-Designer. Die Hauptaufgabe von Elke Capelli war schließlich die „Bauleitung“. Gemeinsam wurde nach Wegen und Methoden gesucht, den Entwurf in die Realität umzusetzen. Da wurde getüftelt, ausprobiert, verworfen. Und alles unter hohem Zeitdruck. Denn erst dreieinhalb Wochen vor der Weihe tauchte ein Stab-Spender auf, und was sonst ein halbes Jahr braucht, wurde im Zeitraffer verwirklicht. „Es ist fast ein Wunder“, blickt Capelli zurück. „Es hat nur geklappt, weil alle sofort immer alles liegen und stehen ließen und sich ganz dem Stab widmeten.“

Glücksfall. „Ich danke Ihnen für den Mut, mir diesen Auftrag zu geben.“ Mit diesen Worten schloss Elke Capelli vor vier Wochen die Präsentation ihres Entwurfes. Er war damals eine echte Herausforderung. Für alle. Das Ergebnis heute zeigt, dass die Goldschmiedin ein Glücksfall war. Sie hat ein Werk geschaffen, das fern von Goldglanz und Prunk auf Kraftquellen verweist, die jenen zugänglich sind, die ein Gespür dafür haben. Bischof Benno ist einer von diesen. Damit hat sie ihm einen Stab in die Hand gegeben, der ihm Stütze ist und ihn stärkt, für das Geradezustehen, was ihm selbst Halt und Boden ist. So können sich Menschen an ihm aufrichten - am Bischof und am Stab.

ZUR SACHE

Die Insignien des Bischofs

Neben dem Bischofsstab gehören noch Mitra, Bischofsring und Brustkreuz zu den bischöflichen Insignien. Sie sind Zeichen religiöser Würde und machen das Amt nach außen hin sichtbar.



Der Bischof trägt seine Mitra bei liturgischen Feiern und zur Spendung von Sakramenten. Die Mitra von Bischof Benno ist ein Geschenk der Zisterzienserinnen in der Abtei Mariastern-Gwigggen. Sie verbindet zwei Symbole, die der Bischof gewählt hat: das Kreuz von Carl Lampert und den Weinstock.



Der Bischofsring symbolisiert die Verbundenheit des Bischofs mit seiner Diözese und mit der Kirche, er ist Zeichen der Treue. Der Ring von Bischof Benno ist ein Geschenk seiner Eltern anlässlich seiner Matura.



Das Brustkreuz (Pektorale) ist kein Schmuckstück, sondern steht vielmehr für die Nachfolge Christi im Zeichen des Kreuzes. Das Emailkreuz des deutschen Künstlers Eginio Weisert (1920-2012) trugen schon die Vorgänger von Benno Elbs im Bischofsamt.

NACHGEFRAGT

Sich von der Musik beschenken lassen

Domkapellmeister Benjamin Lack hatte die Gesamtleitung der Musik bei der Weiheliturgie. Im KirchenBlatt-Interview spricht er über die Aufführung der „Missa solemnis“.

Warum ist die Missa solemnis ausgewählt worden?

Die Missa solemnis war ein Vorschlag meinerseits. Es war die Frage, ob man ein schlichtes deutsches Hochamt macht oder eine klassische Messvertonung. Und unser neuer Bischof Benno Elbs hat gesagt: Da vertraue ich dir, dass das die richtige Messe ist, das wirst du sicher gut machen.

Was war der musikalische Gesamteindruck, den Sie als Domkapellmeister schaffen wollten?

Es ist jedenfalls eine sehr feierliche Musik, schon im Kyrie, das diesem absolut wichtigen Ereignis gerecht wird, und sich trotzdem in die Liturgie einreihet und nicht zu viel Raum und Zeit in Anspruch nimmt. Und doch sollte die Dommusik bei diesem wichtigen Ereignis gut vertreten sein.

Was ist die Herausforderung dieser Messe?

Die Herausforderung ist sicher die Besonderheit, dass das Benedictus für den Chor eine ganz strenge Fuge ist.

Welche Haltung ist die richtige, wenn man so eine Messe hört?

Im Grunde ein Sich-beschenken-Lassen von dieser wunderbaren Musik. Und es als Ruhepunkt im Gegensatz zum gesprochenen Wort zu nutzen.



Benjamin Lack fungierte während der Weihe auch als Kantor bei der Allerheiligenlitanei. MATHIS



Das Domorchester und der Domchor spielten unter der Leitung von Domkapellmeister Benjamin Lack anlässlich der Bischofsweihe die „Missa solemnis“ von Wolfgang Amadeus Mozart. WEHINGER

Musik als Ausdruck langjähriger Freundschaften zu Bischof Benno Elbs

Wir freuen uns alle

Die Musik verhalf der Bischofsweihe dazu, dass immer wieder kontemplative Momente die Wort-Passagen unterbrechen. Nicht wenige Musiker freuen sich persönlich über die Wahl von Benno Elbs zum Bischof.

WOLFGANG ÖLZ

Zur Aufführung gelangte die Missa solemnis von Mozart. Die Ausführenden waren Miriam Feuersinger (Sopran), Veronika Dünser (Alt), Walter Ess (Tenor) und Matthias Haid (Bass) mit dem Domchor St. Nikolaus und dem Domorchester. Kantor und Gesamtleitung: Benjamin Lack. An der Orgel Domorganist Johannes Hämmerle. Außerdem sang das Ensemble Lindenthal unter der Leitung von Martin Lindenthal und die Kantorinnenschola der Pfarre Nüziders unter der Leitung von Annelotte Aichbauer. Die Saitenklinger, eine Veeh-Harfengruppe der Caritas Bludenz, musizierte unter der Leitung von Irene Gobber.

Persönlichen Bezug zum Bischof. Miriam Feuersinger kennt Benno Elbs schon seit ihrer Kindheit in der Pfarre Maria Hilf, wo der neue Bischof Kaplan war und sie mit zehn Jahren als talentierte Kinderkantorin angefangen hat zu singen. Über die Jahre ist der persönliche Kontakt zum jetzigen Bischof nie abgebrochen. Sie wünscht ihm von Herzen, dass er seine Natürlichkeit beibehalten kann, und dass sein Wunsch mit den Menschen unterwegs zu sein, auch in Erfüllung geht. „Ich freue mich wirklich sehr.“

Matthias Haid singt in der Messe den Bass. Auch er hat einen persönlichen Bezug zu Benno Elbs, denn der neue Bischof war an der HAK in Bregenz sein Religionslehrer. Haid freut sich sehr, dass Elbs nun Bischof geworden ist, und er wünscht ihm, dass er seine besondere Fähigkeit, einen nahen Kontakt zu den Menschen zu haben, beibehalten kann. Haid: „Wir freuen uns alle sehr, dass Rom diese Wahl getroffen hat, und wir wünschen Benno Elbs, dass er seine besonderen Fähigkeiten in das Bischofsamt einbringen kann, wie jeder Bischof seine besonderen Fähigkeiten einbringt.“

Ehrlichkeit, Standfestigkeit, Volksnähe. Verena Gillard hat anlässlich der Seligsprechung von Carl Lampert eine Motette verfasst, die nun auch zur Einstimmung auf die Bischofsweihe im Dom vorgetragen wurde. Sie kennt den neuen Bischof, weil er am BG Blumenstraße in Bregenz ihr Arbeitskollege war. So wie sie an Carl Lampert dessen große Ehrlichkeit, Standfestigkeit und Volksnähe bewundert, genauso wünscht sie Benno Elbs als Bischof eben diese Fähigkeiten.

Ein Höhepunkt. Ein besonderer musikalischer Höhepunkt war auch der Begleitgesang „Allweiser du“, den das Ensemble Lindenthal während des Ritus der Handauflegung gesungen hat. Die 24 Sänger/innen des Musikgymnasiums Feldkirch trugen diese Komposition von Martin Lindenthal - wie bereits bei der Seligsprechung - a capella vor.



Von nah und fern kamen Menschen, um gemeinsam mit Benno Elbs zu feiern. Vorne im Bild: Die Kisi Kids. MATHIS (2), WEHINGER (2), MÄSER (2), IONIAN (1)

Ein Fest für die Kirche

„Ein Fest des Miteinanders, bei dem jede/r mitfeiern kann“, lautete der Wunsch von Benno Elbs für seine Bischofsweihe. Ein Wunsch, der am Sonntag in Erfüllung gegangen ist und noch lange positiv in Erinnerung bleiben wird.



Beste Bewirtung dank der Mitarbeiter/innen der Caritas und des Caterers.



Bischof Benno mit seiner Nichte Anna-Lena.



Frohes Warten. Mit Luftballons in den vier Farben des Bischofswappens.



Viele Geschenke von Herzen.



Musik für leichte Atmosphäre.



Zum Auszug stiegen Luftballone und auch manch Dankgebet zum Himmel.

► Mehr Bilder von der Bischofsweihe im Dom St. Nikolaus in Feldkirch finden Sie unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/bischofsweihe

Das KirchenBlatt mit Bischof Benno!

Anlässlich der Bischofsweihe am 30. Juni 2013 bietet Ihnen das **KirchenBlatt** ein einmaliges Angebot: Werden Sie Abonnent/in und erhalten Sie das Buch „Das Herz betet von selbst“ mit einer *persönlichen Widmung* von Bischof Benno!



- ich bestelle ein Jahresabo des KirchenBlattes um derzeit 38,50 Euro. Als Dankeschön erhalte ich das Buch „Das Herz betet von selbst“ von Silja Walter mit einer persönlichen Widmung von Bischof Benno!**
- ich bestelle ein kostenloses Probeabo. Das Abo endet nach 4 Wochen automatisch.**

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift



Mein Jahresabo beginnt mit der nächstfolgenden Ausgabe für mindestens ein Jahr. Danach kann ich mein Abo schriftlich mit 14-tägiger Frist zum 30.6. oder 31.12. kündigen. Meine Daten werden vom **KirchenBlatt** vertraulich behandelt und nicht an Dritte übermittelt.

Den Kupon bitte senden an: **KirchenBlatt, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch.** Fax-Nummer: 05522 3485-6.

E-Mail: kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at. Oder einfach anrufen unter der kostenlosen **Bestellhotline: 0800 800 280**